



Niederschrift

**über die Sitzung
des Sozialausschusses
am 24.10.2013**

Anwesend

- Vorsitz

Merkator, Kurt

- Mitglieder

Becker, Astrid
Diehl, Christine
Hofmann, Kai
Jera, Denny in Vertretung für Klaus Trautmann
Konrad, Walter
Köbler-Gross, Sylvia
Lange, Karsten
Neger, Thomas in Vertretung für Klaus Hafner
Pohl, Christine Dr. in Vertretung für Martina Kracht
Rehm, Gerald in Vertretung für Guido Ewald
Siebner, Claudia
Viering, Christian

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Boos-Waidosch, Marita
Diefenbach, Kerstin
Gerhardt, Christiane in Vertretung für Lore Hartmann
Göbig-Fricke, Gaby
Rövekamp, Werner

- Schriftführung

Besch, Monika

Entschuldigt fehlen

Bub, Kerstin
Ewald, Guido
Hafner, Klaus
Kracht, Martina
Trautmann, Klaus
Hartmann, Lore
Nemazi-Lofink, Peimaneh
Schnörr, Wolfgang
Steitz, Georg

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Punkte 2 bis 5

b) öffentlich

2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29.08.2013
3. Bericht zur Situation der gemeindenahen Psychiatrie in Mainz
4. Vorstellung des Projektes Hilfe zur Pflege
5. Mitteilungen

c) nicht öffentlich

6. Grundstücksangelegenheit;
7. Stiftung Bürgerliche Hospizien

Der Vorsitzende eröffnet um 16.30 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29.08.2013**

Die Niederschrift über die Sitzung vom 29.08.2013 wird ohne Einwände genehmigt.

Punkt 3 **Bericht zur Situation der gemeindenahen Psychiatrie in Mainz** **Vorlage: 0893/2013**

Die Psychiatriekoordinatorin Frau Odenwald erläutert den vorgelegten Bericht zur Situation der gemeindenahen Psychiatrie in Mainz. Es ist die erste Bestandserhebung zur derzeitigen Lage der Bürger und Bürgerinnen mit psychischen Erkrankungen und / oder seelischen Behinderungen. Der Bericht stellt dar, wie viele Bürgerinnen und Bürger Unterstützung, Behandlung und Hilfe zur Selbsthilfe erhalten haben und welche Anstrengungen die Stadt unternommen hat, um diese Versorgung mit hoher fachlicher Qualität zu sichern. Deutlich wird, dass die Anforderungen an das Versorgungssystem in den letzten Jahren gestiegen sind. Als vorrangige Probleme wurden die Situation der wohnungslosen psychisch erkrankten Menschen sowie die wohnortnahe Unterbringung benannt. Es wird festgestellt, dass die Vernetzung zur Unterstützung der BürgerInnen mit psychischen und seelischen Erkrankungen in Mainz gut organisiert ist. Eine Fortschreibung des Berichtes in fünf Jahren ist beabsichtigt.

Im Anschluss beantworten Frau Odenwald und Herr Merkator Fragen der Ausschussmitglieder. Eine Stellungnahme der Trägerkonferenz des Gemeindepsychiatrischen Verbundes zu diesem Bericht wird an die Mitglieder des Sozialausschusses verteilt.

Der Bericht zur Situation der gemeindenahen Psychiatrie in Mainz wird vom Sozialausschuss zur Kenntnis genommen.

Punkt 4 **Vorstellung des Projektes Hilfe zur Pflege**

Frau Ebner stellt das Projekt „Kostendämpfung in der ambulanten Hilfe zur Pflege“ vor. Das Projekt wurde vom Controlling des Amtes 50 initiiert und von Mai 2012 bis Februar 2013 durchgeführt. Dabei wurde anhand von 87 Fällen überprüft, ob durch Hausbesuche bei den Klienten, die Leistungen ambulanter Pflegedienste in Anspruch nehmen, Mängel in der Versorgungsqualität festzustellen und Anpassungen der geleisteten Hilfen erforderlich sind. In 86 Fällen konnten in der Folge Minderbedarfsanpassungen vorgenommen werden, durch die für die Stadt Mainz Einsparungen in Höhe von 157.040 Euro (Jahresbetrag) erzielt werden konnten. Allerdings ist dieses Ergebnis nicht repräsentativ, da man in der Projektphase 2 Bestandsfälle mit überdurchschnittlich hohen Leistungsbedarfen überprüft hat. Für die Zukunft würden sich die Minderausgaben auf einem geringeren Niveau einpendeln. Möchte man die Ausgaben im Bereich Hilfe zur Pflege dauerhaft dämpfen, müssen auch weiterhin Hausbesuche zur bedarfsgerechten Feststellung der Leistungen durchgeführt werden. Dies ist mit den aktuellen Personalressourcen leider nicht umsetzbar.

Ein weiteres Fazit ist, dass die Versorgungsqualität durch die Pflegedienste grundsätzlich sehr gut ist.

Im Anschluss werden Fragen seitens des Sozialausschusses beantwortet. Abschließend bitten Herr Amtsleiter Hensel und Herr Merkator die Ausschussmitglieder um Unterstützung künftiger Stellenplananmeldungen aus diesem Bereich.

Punkt 5 Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Ende der Sitzung: 17:55 Uhr

gez.

gez.

.....
Kurt Merkator
Beigeordneter

.....
Monika Besch
Schrifführung